



E3G

IMPULSPAPIER APRIL 2020

## NACHHALTIGE WEGE AUS DER CORONAKRISE IMPULSE FÜR KONJUNKTUR UND EINE ZUKUNFTSSICHERE WIRTSCHAFT

ALEXANDER REITZENSTEIN & FELIX HEILMANN<sup>1</sup>

Selten zuvor wurden gesellschaftliche Gewissheiten in so kurzer Zeit so fundamental in Frage gestellt wie in der Coronakrise. Momentan erfordert die Begrenzung der gesundheitlichen Folgen unsere volle Aufmerksamkeit. Dennoch müssen wir uns schon jetzt, in Anbetracht der Gleichzeitigkeit multipler Krisen, die Frage stellen, wie es gelingen kann, die langfristigen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Krise einzudämmen. Dabei darf es nicht um ein Zurück zum fragilen Status quo vor der Krise gehen, sondern um ein Hin zu krisensicheren, gerechten und nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen.

Der Kern unseres Vorschlags ist ein Drei-Stufen-Modell zur Krisenbewältigung (**Abbildung 1**). Nach einer Phase der Stabilisierung (Stufe 1) muss ein wirtschaftliches Konjunkturpaket die Erholung begleiten (Stufe 2), um den Spielraum für zukunftssichere Strukturen zu schaffen (Stufe 3). Entscheidend hierfür ist das politische Zusammenspiel nationaler, europäischer und internationaler Akteure. Die kommenden Konjunkturprogramme werden die Entwicklung von Volkswirtschaften und Politik über viele Jahre prägen. Daher ist es essenziell, parallel weiterlaufende Krisen wie den Klimawandel mitzudenken. Dazu schlagen wir konkrete Investitionen in fünf Bereichen vor, die sowohl Beschäftigung und Konjunktur stützen als auch eine zukunftssichere, klimaneutrale Wirtschaft ermöglichen (**Abbildung 2**).

---

<sup>1</sup> Alexander Reitzenstein, Senior Policy Advisor, E3G Berlin, [alexander.reitzenstein@e3g.org](mailto:alexander.reitzenstein@e3g.org)  
Felix Heilmann, Researcher, E3G Berlin, [felix.heilmann@e3g.org](mailto:felix.heilmann@e3g.org)



E3G

---

## Einleitung: Wirtschaftliche Folgen der Coronakrise

Innerhalb weniger Wochen haben sich das öffentliche Leben und auch die politischen Debatten in Deutschland, Europa und der Welt in einer Art und Weise verändert, die noch vor Kurzem undenkbar gewesen wäre. Die schnelle und entschlossene Reaktion der Bundesregierung auf die Corona-Krise ist in Anbetracht der gravierenden Gesundheitsrisiken richtig und wichtig. Um der Dringlichkeit der momentanen Krise gerecht werden zu können, ist ein Fokus auf gesundheitliche und wirtschaftliche Soforthilfen mit dem Ziel einer Stabilisierung der Situation ohne erkennbare Alternativen. Das prioritäre politische Ziel muss es deshalb sein, die Kurve der Erkrankungen flach zu halten und so viele Opfer wie möglich zu verhindern.

Gleichzeitig stellt sich jedoch schon jetzt die Frage, wie es gelingen kann, die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise in der mittleren und längeren Frist einzudämmen und schließlich zu einem neuen Gleichgewicht des Wirtschaftens zu gelangen. Von der Antwort auf diese Frage hängt ab, wie tiefgreifend und strukturell die entstehenden Verwerfungen für Gesellschaften weltweit sein werden. Derzeitige Prognosen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise zeigen zweierlei: Erstens sind die Unsicherheiten in den Prognosen, die sich in einer großen Spannbreite an möglichen Szenarien widerspiegeln, signifikant. Die momentane Situation ist für die Nachkriegsgenerationen einzigartig und die längerfristigen Auswirkungen von Ausgangsbeschränkungen oder Kontaktsperrungen sind kaum vorhersehbar. Zweitens ist jedoch bereits jetzt klar, dass die Auswirkungen der Krise tiefgreifend sein werden. In den USA haben innerhalb von drei Wochen 16,8 Millionen<sup>2</sup> Menschen ihre Arbeit verloren und für Deutschland rechnen Forschungsinstitute mit einem Rückgang des BIP um 4,2 Prozent im Jahr 2020. Einzelne Institute wie das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) halten diese Einschätzung und Annahmen bezüglich der Ausgestaltung von Konjunkturprogrammen noch für zu optimistisch.<sup>3</sup> Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet sogar mit der schwersten Wirtschaftskrise seit der Großen Depression.<sup>4</sup> Letztendlich hängt das Ausmaß der wirtschaftlichen Folgen auch von der Länge der Beschränkungen des öffentlichen Lebens ab.<sup>5</sup> Staaten und Zentralbanken können kurzfristig effektive Krisenhilfe leisten, öffentliche Gelder werden den massiven Rückgang marktwirtschaftlicher Aktivität aber nicht über Monate ersetzen können.

---

<sup>2</sup> Business Insider (2020) **US weekly jobless claims hit 6.6 million**

<sup>3</sup> Gemeinschaftsdiagnose (2020) **Wirtschaft unter Schock – Finanzpolitik hält dagegen**

<sup>4</sup> IWF (2020) **Confronting the Crisis: Priorities for the Global Economy**

<sup>5</sup> Ifo Institut (2020) **Die volkswirtschaftlichen Kosten des Corona-Shutdown für Deutschland**



E3G

## Unser Vorschlag: Krisenbewältigung in drei Stufen

Durch die Corona-Krise sind die zentralen politischen Themen der letzten Monate in den Hintergrund getreten. Laut der Forschungsgruppe Wahlen halten 82% der Deutschen die Krise für das aktuell wichtigste politische Thema. Gleichzeitig sind die viel diskutierten Herausforderungen der Gegenwart - Klimakrise, geopolitische Instabilität, Digitalisierung, Flüchtlingskrise - aber nicht zum Stillstand gekommen und dürfen nicht in Vergessenheit geraten.<sup>6</sup>

Dementsprechend spricht sich auch weiterhin eine Mehrheit der Deutschen in einer aktuellen Umfrage dagegen aus, etwa Klimaschutzmaßnahmen aufgrund der derzeitigen Krise zu lockern.<sup>7</sup> Diese parallel weiterlaufenden Entwicklungen müssen spätestens in einer zweiten Stufe der Krisenbewältigung zentral mitgedacht werden, um deutlich höhere wirtschaftliche Kosten und soziale Verwerfungen zu vermeiden und öffentliche Investitionen konjunkturwirksam und zukunftsweisend auszurichten. Wir schlagen daher vor, die Krisenbewältigung in drei teilweise parallel verlaufenden, interdependenten Stufen zu denken, in welchen Klimaschutz eine zunehmend starke Rolle spielen wird:

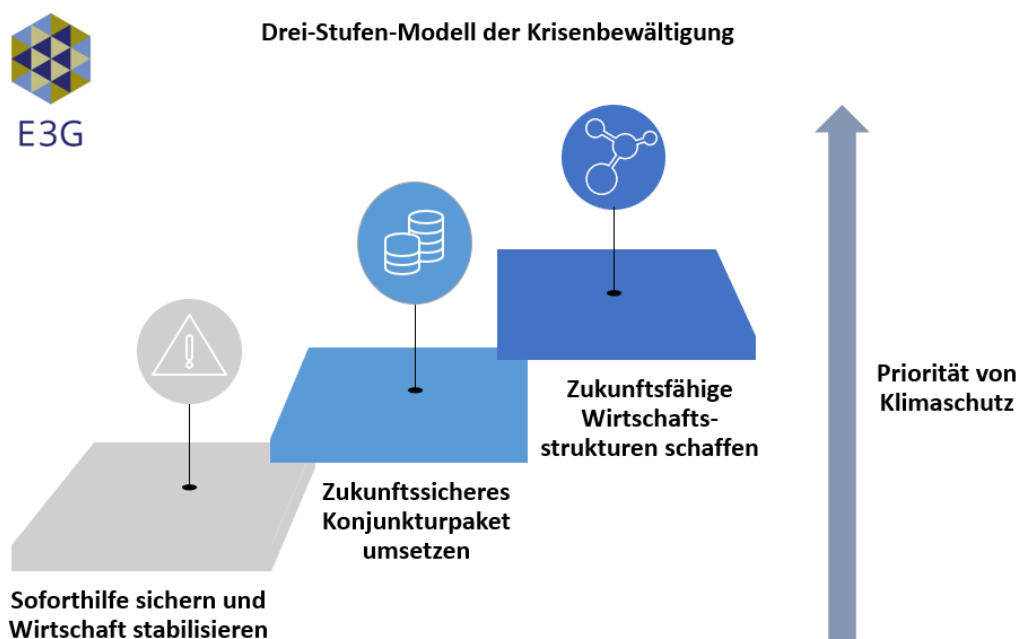


Abbildung 1: Drei-Stufen-Modell der Krisenbewältigung

<sup>6</sup> Messner (2020) **Drei Krisen gleichzeitig**

<sup>7</sup> Civey (2020) **Sollten die Maßnahmen zum Klimaschutz in Deutschland aufgrund der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen gelockert werden?**



E3G

---

### **Stufe 1 - Stabilisierung: Soforthilfe gewährleisten und Wirtschaft stabilisieren**

Die erste Stufe beschreibt die Gewährleistung von Soforthilfe für gesundheitlich und wirtschaftlich Betroffene und die Versorgung der Wirtschaft mit ausreichend Liquidität - etwa durch Kreditprogramme und Direkthilfen. Die Bundesregierung hat hier schnell und zielführend gehandelt. Kurzfristig ist es insbesondere wichtig, das Gesundheitssystem für die Bekämpfung der Pandemie auszustatten und soziale und ökonomische Verwerfungen soweit möglich zu minimieren. Zentral ist dabei, dass Hilfe schnell und unbürokratisch zur Verfügung gestellt wird.

Im Lichte der akuten Herausforderung sind in dieser Phase Solidarität und Kooperation zentral. Wenn die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union es nicht schaffen, in dieser schweren Zeit sichtbar zusammenzustehen, werden strukturelle Verwerfungen hinsichtlich der Stabilität der EU wahrscheinlicher. Sowohl die Soforthilfen als auch die in der nächsten Stufe vorgeschlagenen konjunkturellen Maßnahmen müssen europäisch gedacht und umgesetzt werden. So werden einige Staaten Süd- und Osteuropas nach der ersten Phase der Krise nicht die finanziellen Möglichkeiten haben, die Erholung der Wirtschaft auf nationaler Ebene zu gewährleisten. An staatlicher Handlungsfähigkeit in allen Teilen Europas, kombiniert mit einer gemeinsamen währungspolitischen Antwort in der Eurozone, sollte insbesondere Deutschland ein starkes Interesse haben. Dies sichert zum einen die Zukunft der Europäischen Union, zum anderen unterstützt es aber auch die eigenen Exportmärkte und sichert Lieferketten. Die Visegrád-Staaten etwa sind wichtige Handelspartner Deutschlands.<sup>8</sup> Ähnlich verhält es sich mit den Staaten Südeuropas, insbesondere Italien.

Außerdem muss auch kurzfristig jeder Versuch unterbunden werden, die derzeitige Krise zu instrumentalisieren, um etwa Klima- und Umweltschutz zu schwächen und damit längerfristigen Schaden zu verursachen. So sind die Forderungen nach einer Aufweichung bestehender Klimaschutzverpflichtungen, wie sie beispielsweise für die Automobil- und Luftfahrtindustrie vorgebracht wurden, abzulehnen.<sup>9</sup> Wenn die Krise eines deutlich zeigt, ist es die hohe Bedeutung von widerstandsfähigen Systemen und starken öffentlichen Gütern. Die derzeitige Situation darf unter keinen Umständen dazu führen, dass andere Krisen wie der Klimawandel weiter befeuert und dadurch öffentlicher Güter weiter geschwächt sowie ökonomische Folgekosten weiter erhöht werden.

---

<sup>8</sup> Aspen Review (2016) **Visegrád Group and Germany: A Partnership of Convenience**

<sup>9</sup> Süddeutsche Zeitung (2020) **Autobranche will EU-Klimapläne bremsen**



E3G

---

Abschließend sollte insbesondere bei den Hilfsleistungen für große Unternehmen darauf geachtet werden, dass Unterstützungsmaßnahmen nicht Geschäftsmodelle konsolidieren, die schon vor Corona nicht zukunftsfähig waren. Beispielsweise haben Preiskämpfe, geopolitische Konflikte und zunehmend ambitionierte Klimapolitik schon vor der Coronakrise eine kritische Lage für Öl- und Gasunternehmen verursacht.<sup>10</sup> Um finanzielle Unterstützung im Einklang mit langfristigen Zielen zu ermöglichen, sollte von angeschlagenen Unternehmen zum Beispiel gefordert werden, wissenschaftsbasierte Transformationspfade etwa im Rahmen der „Science Based Targets“ Initiative für die Zeit nach der Krise zu entwickeln.<sup>11</sup> Auch auf europäischer Ebene sollte sichergestellt werden, dass Erleichterungen bei den Beihilferegeln an klimapolitische Bedingungen geknüpft sind.<sup>12</sup> Dies würde dazu führen, dass diese Unternehmen für zukünftige Krisen besser aufgestellt wären. Zudem sollte mit Unterstützungsmaßnahmen die Ausarbeitung von Konzepten für einen gerechten Strukturwandel verbunden werden, um Beschäftigte in der aktuellen Krise und anstehenden Veränderungsprozessen zu schützen. Die derzeitige Situation darf nicht dazu führen, dass vor allem fossile Geschäftsmodelle künstlich am Leben gehalten werden. Solche Lock-In Effekte würden die langfristigen gesellschaftlichen Kosten deutlich erhöhen und zukünftige Krisen verschärfen.

## **Stufe 2 - Stimulus: Zukunftssicheres Konjunkturpaket entwerfen und umsetzen**

Das zweite Element des Modells beschreibt die Ausgestaltung und Umsetzung eines zukunftssicheren Konjunkturpakets. Mit der Stabilisierung der akuten Krisensituation und Lockerung der Beschränkungen des öffentlichen Lebens müssen viele Bereiche der Wirtschaft aus einem künstlichen Koma erweckt werden. Dies wird in den meisten Fällen erhebliche Anstrengungen durch die öffentliche Hand erfordern. Die Ausgestaltung dieser Pakete und die konkreten Investitionsentscheidungen werden Volkswirtschaft und Politik auf viele Jahre prägen. So werden nach Berechnungen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) jährlich Investitionen zwischen 1,6 und 3,8 Billionen Dollar für das Erreichen der globalen Klimaziele benötigt – zum Vergleich der Dimensionen: bis 3. April 2 sind von Regierungen der G20- und EU-Staaten bereits 5,1 Billionen Dollar für die Stabilisierung der Wirtschaft während der Corona-Krise zugesagt worden.<sup>13</sup>

---

<sup>10</sup> CNN Business (2020) **Oil and gas companies will only survive the climate crisis if they spend more now**; International Energy Agency (2020) **The Oil and Gas Industry in Energy Transitions**; Axios (2020) **Coronavirus could lead to a wave of defaults for oil companies**

<sup>11</sup> Science Based Targets (2020) **What Is A Science Based Target?**

<sup>12</sup> Für einen Vorschlag zur Umsetzung siehe Bruegel (2020) **A green recovery**

<sup>13</sup> Stand 3. April 2020, siehe POLITICO (2020) **Follow the green money as coronavirus spreads**



E3G

---

Wir halten es zu diesem Zeitpunkt für verfrüht, über das gesamte finanzielle Ausmaß der benötigten Konjunkturpakete zu diskutieren, da die volkswirtschaftlichen Effekte der aktuellen Krise noch nicht klar absehbar sind. Es ist jedoch schon jetzt davon auszugehen, dass der Spielraum für zusätzliche Investitionen in den Folgejahren - nachdem die gegenwärtigen Konjunkturpakete geschnürt wurden - limitiert ist. Die „Schwarze Null“ und damit verbundene ungenutzte Investitionsspielräume sind vorerst Geschichte. Daher ist es von zentraler Bedeutung, Pakete zu entwickeln, die sowohl kurzfristig die Wirtschaft ankurbeln und als Jobmotor wirken als auch gleichzeitig andere Herausforderungen nicht aus den Augen verlieren. Während konjunkturelle Erwägungen auch Geschäftsmodellen zu Gute kommen werden, die auf fossilen Energieträgern basieren, müssen langfristige Lock-In Effekte vermieden werden.<sup>14</sup>

Die Debatten der letzten Monate, sowohl in Deutschland als auch in der EU, zeigen sehr deutlich, welche große Investitionslücken etwa in den Bereichen Digitalisierung und Dekarbonisierung der Wirtschaft bestehen.<sup>15</sup> Damit verbunden sind aber auch Chancen, Beschäftigung in Wachstumsmärkten - auch kurzfristig - zu stärken. Gleichzeitig kann damit zum Erreichen wichtiger Langfristziele beigetragen werden, wenn die richtigen Investitionsentscheidungen getroffen und regulatorischen Signale gesetzt werden. Zudem können erhebliche finanzielle Risiken, etwa durch Investitionen in fossile Energien und dem damit verbundenen Risiko von „Stranded Assets“, verhindert werden. Im zweiten Teil dieses Papiers zeigt E3G einige konkrete Maßnahmen auf, die sowohl klima- und umweltpolitische Ziele verfolgen als auch unmittelbar positive Auswirkungen auf Konjunktur und Beschäftigung haben können. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Lösungsansätze für Stufe 2 in Ländern mit einem geringeren fiskalpolitischen Spielraum auf nationaler Ebene grundsätzlich anders aussehen werden.

### **Stufe 3 - Struktur: Zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen schaffen**

Stufe 3 unterstreicht, dass die nächsten Monate von Gleichzeitigkeit geprägt sein werden. Während kurzfristig Soforthilfe gewährleistet und Konjunkturprogramme entwickelt werden müssen, dürfen zwei Bausteine nicht aus den Augen verloren werden. Erstens dürfen laufende politische Prozesse, die längerfristige Investitions- und Planungssicherheit gewährleisten, etwa die Umsetzung des deutschen Klimapakets und des European Green Deals, nicht von der Agenda fallen. Es ist nicht zielführend, dass der Kohleausstieg oder die CO<sub>2</sub>-Bepreisung - Ankerpunkte für Transformationspfade der Wirtschaft - über Monate verzögert

---

<sup>14</sup> Süddeutsche Zeitung (2020) [Wir stolpern von Krise zu Krise](#)

<sup>15</sup> E3G (2020) [Is Germany Ready for the Future? The Case for Action in a Climate Changed World](#)



E3G

---

werden. Insbesondere in dieser Situation ist Planungssicherheit wichtig, um vorausschauende Investitionsentscheidungen zu ermöglichen.

Zweitens kann das Ziel nicht ein „Zurück zum Status quo“ sein. Die Ziele des Pariser Klimaabkommens und die Digitalisierung erfordern eine tiefgreifende wirtschaftliche Transformation. Dazu müssen auch weiterhin international und national die entsprechenden institutionellen Weichen gestellt werden.<sup>16</sup> Im internationalen Kontext kann und muss Deutschland mehr Verantwortung übernehmen, um eine europäische Diplomatie zu entwickeln, die den Green Deal und nachhaltige Entwicklung als Schwerpunkte setzt. Auf EU-Ebene wird von Deutschland zudem erwartet, bei fiskal- und währungspolitischen Antworten auf die Krise eine konstruktive Rolle einzunehmen. Neben der wichtigen Einigung aller EU-Staaten auf ein 500 Milliarden Euro schweres Hilfspaket am Karfreitag liegen weitere, kontrovers diskutierte Ansätze, etwa grüne Coronabonds oder eine Kombination von Coronabonds und Green Deal Bonds bereits auf dem Tisch.<sup>17</sup>

Deutschland als Exportnation und multilateraler Akteur kann in den zentralen internationalen Fora - multilaterale Entwicklungsbanken, Internationaler Währungsfonds, G7, G20, UN und Welthandelsorganisation - eine gewichtige Rolle als Mittler und Impulsgeber spielen. Der Klimawandel, aber auch die bessere Vorbereitung auf Pandemien oder die Transformation durch die Digitalisierung, müssen in allen relevanten Politikfeldern berücksichtigt werden. Die derzeitige Krise ist in diesem Sinne auch ein Lackmustest für den Multilateralismus. Deutschland muss beweisen, dass es sich auch in der Krise nicht zurückzieht, die EU als geopolitischen Akteur stärkt und das multilaterale System unterstützt.<sup>18</sup> Es muss eine europäische Antwort auf die Krise geben - und alle Beteiligten werden bei Fragen nach der gemeinsamen Verschuldung, einem schlagkräftigen EU-Budget oder einem flexiblen Rettungsschirm Kompromisse eingehen müssen. Klar ist auch, dass Deutschland als Teil der Europäischen Union bei der Frage nach der Zukunft des European Green Deals und einer nachhaltigen Ausrichtung der Bretton Woods Institutionen eine wichtige Rolle einnehmen kann. Konkret sollte Deutschland die eigenen diplomatischen Kapazitäten nutzen, um eine Green Deal und Green Recovery Diplomatie zu forcieren. Sowohl der virtuelle Petersberger Klimadialog als auch der EU-China Gipfel in Leipzig (sofern keine Absage erfolgt) bieten insbesondere in Anbetracht der Verschiebung der Klimakonferenz in Glasgow zentrale internationale Momente der Klimadiplomatie im Jahr 2020.

---

<sup>16</sup> E3G (2020) **A New Era for Climate Action?**

<sup>17</sup> Tagesschau (2020) **500 Milliarden gegen die Coronakrise**; Monasterolo & Volz (2020) **How to finance virus response in a sustainable way?**

<sup>18</sup> Siehe Heiko Maas/Auswärtiges Amt (2020) **Was Europa aus der Corona-Krise lernen kann**



E3G

---

## Akteure aus Politik, Wirtschaft und Forschung priorisieren Klimaschutz als Antwort auf die Krise

Diverse Akteure haben bereits betont, dass die anstehenden Konjunkturprogramme entlang der internationalen Nachhaltigkeitsziele ausgerichtet werden müssen. So hat UN-Generalsekretär Guterres gemahnt, insbesondere jetzt globale Bemühungen um eine inklusive und nachhaltige Wirtschaft zu verstärken - auch um gesellschaftliche Resilienz hinsichtlich globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel oder Pandemien in Zukunft zu stärken.<sup>19</sup> EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen hat erneut bekräftigt, dass der European Green Deal „die neue europäische Wachstumsstrategie“ bleibt. „Das Digitale, das Klima und die Gesundheit werden von nun an immer mit am Tisch sitzen“, so von der Leyen.<sup>20</sup> Bundeskanzlerin Merkel hat am 6. April 2020 ebenfalls festgestellt, dass politisch „im Hinblick auf den Klimaschutz, der ja als Thema nicht verloren gegangen ist, das Richtige“ getan werde müsse.<sup>21</sup> Die Fachminister Scholz<sup>22</sup> und Schulze<sup>23</sup> haben ebenfalls bereits festgelegt, dass Konjunkturprogramme Klimaschutz und Nachhaltigkeit mitdenken müssen. Zuletzt haben Umweltminister aus 13 EU-Staaten, darunter Deutschland, dazu aufgerufen, die Erholung der Wirtschaft grün, resilient und gerecht zu gestalten.<sup>24</sup>

Auch diverse wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure bekennen sich klar zur Notwendigkeit von langfristig effektiven Maßnahmen als Teil der anstehenden Konjunkturpakete. Die im Weltwirtschaftsforum (WEF) versammelten Unternehmer haben zugesagt, ihre Nachhaltigkeitsbemühungen uneingeschränkt fortzusetzen, um die Welt Richtung der gemeinsamen Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu bewegen.<sup>25</sup> Fatih Birol, Exekutivdirektor der Internationalen Energieagentur, stellt heraus, dass Klimaschutzmaßnahmen ein zentraler Teil der Reaktion auf die Krise sein müssen, da sie Vorteile von Wirtschaftsförderung und Nachhaltigkeit kombinieren.<sup>26</sup> Der Dachverband der europäischen Gewerkschaften hat einen nachhaltigen Wachstumsplan im

---

<sup>19</sup> The Guardian (2020) **UN secretary general: recovery from the coronavirus crisis must lead to a better world**

<sup>20</sup> DIE ZEIT (2020). **Ursula von der Leyen: „Es führt kein Weg zurück“**

<sup>21</sup> Die Bundeskanzlerin (2020) **Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel zu den Maßnahmen der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Coronavirus**

<sup>22</sup> Tagesschau (2020) **Corona und die Wirtschaft: Viele Ideen für Wege aus der Krise**

<sup>23</sup> DER SPIEGEL (2020) **Umweltministerin Schulze will klimaneutrale Wirtschaft aufbauen**

<sup>24</sup> Climate Home News (2020) **European Green Deal must be central to a resilient recovery after Covid-19**

<sup>25</sup> World Economic Forum (2020) **Stakeholder Principles in the COVID Era**

<sup>26</sup> IEA (2020) **Put clean energy at the heart of stimulus plans to counter the coronavirus crisis**





E3G

---

Einklang mit dem European Green Deal gefordert.<sup>27</sup> In Deutschland haben verschiedene Akteure wie das Wuppertal Institut<sup>28</sup>, das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft<sup>29</sup> und die Agora Energiewende<sup>30</sup> bereits konkrete Vorschläge für nachhaltige Wege aus der Krise gemacht. Weitere Vorschläge stammen von der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften<sup>31</sup>, breiten Netzwerken von Wissenschaftler\*innen<sup>32</sup> und vielen anderen. Am Ostermontag hat die Nationalakademie Leopoldina einen konkreten, interdisziplinären Fahrplan vorgelegt, wie die Beschränkungen des öffentlichen Lebens schrittweise zurückgefahren werden können. Unter anderem rät die Leopoldina dringend davon ab, Umwelt- und Klimaschutz zu vernachlässigen, „nicht zuletzt, weil hier enorme Potentiale für die Wirtschaft“ lägen.<sup>33</sup>

In Ländern wie China und Südkorea, die sich zumindest für den Moment der Erholung zuwenden, werden konkrete Schritte in die Tat umgesetzt. China hat - neben einigen auch klimapolitisch höchst besorgniserregenden Schritten - Investitionen in „neue Infrastruktur“ wie beispielsweise Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge zu einem zentralen Bestandteil seines Wiederaufbauprogramms gemacht.<sup>34</sup> Südkorea hat die finanzielle Unterstützung für private Solaranlagen auf 50% der Kosten erhöht sowie stärkere Anreize für den Kauf hocheffizienter Geräte eingeführt.<sup>35</sup> Insbesondere Südkorea hat bereits nach der letzten Finanzkrise gute Erfahrungen mit nachhaltig ausgerichteten Konjunkturprogrammen gemacht.<sup>36</sup> Ende März haben auch die Staats- und Regierungschefs der EU beschlossen, dass der Übergang zu einer grünen Wirtschaft Teil des Wiederaufbaus sein muss. Der für den European Green Deal zuständige Vizepräsident der Europäischen Kommission Timmermans koordiniert bereits Planungen für eine „grüne Transition“ („green transition“).<sup>37</sup>

---

<sup>27</sup> ETUC (2020) **ETUC statement ahead of Eurogroup and Council decisions on crisis response**

<sup>28</sup> Wuppertal Institut (2020) **Folgen der Corona-Pandemie und Klimaschutz**

<sup>29</sup> Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (2020) **Wie notwendige Wirtschaftshilfen die Corona-Krise abfedern und die ökologische Transformation beschleunigen können**

<sup>30</sup> Patrick Graichen in ZEIT ONLINE (2020) **Investieren für den Tag X**

<sup>31</sup> Acatech (2020) **Corona-Krise: Volkswirtschaft am Laufen halten, Grundversorgung sichern, Innovationsfähigkeit erhalten**

<sup>32</sup> Fuest, Lohse et al. (2020) **Die Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie tragfähig gestalten**

<sup>33</sup> Spiegel Online (2020) **Leopoldina-Forscher legen konkreten Fahrplan für Ende der Kontaktsperrungen vor**

<sup>34</sup> Xinhuanet (2020). **China speeds up “new infrastructure” investment to combat economic pressure**

<sup>35</sup> Seoulfn (2020) **산업부, 주택·건물 태양광 보조금 50%로 상향**

<sup>36</sup> Green European Foundation (2009). **A Green New Deal for Europe – Towards Green Modernisation in the face of Crisis**

<sup>37</sup> EURACTIV (2020) **EU leaders back ‘green transition’ in pandemic recovery plan**



E3G

## Deep Dive: Umwelt- und Klimaschutz in einem zukunftssicheren Konjunkturpaket

Während es aktuell von essenzieller Bedeutung ist, die Krise einzudämmen und die Wirtschaft kurzfristig zu stabilisieren, müssen bereits frühzeitig Konzepte für nachhaltige und gerechte Konjunkturprogramme entwickelt werden. Diese müssen zum einen darauf abzielen, auch kurz- und mittelfristig Wirtschaftswachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung zu stärken, zum anderen dürfen aber nicht die weiteren großen Herausforderungen der Gegenwart aus den Augen verloren werden. Dazu gehören die Digitalisierung und die Klimakrise sowie die nachhaltige Stärkung von Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsystemen.

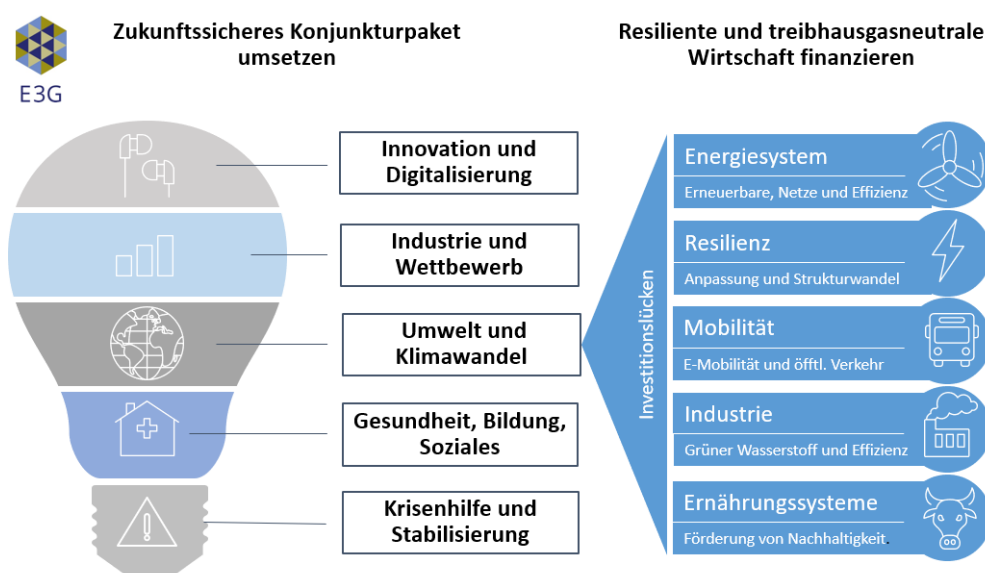


Abbildung 2: Zukunftssicheres Konjunkturpaket mit Säule „Umwelt und Klimawandel“

Im deutschen Kontext bietet sich die Priorisierung einiger gezielter Investitionen an, um sowohl Wirtschaft und Beschäftigung als auch Umwelt- und Klimaschutz zu stärken und bestehende Investitionslücken in Zukunftsmärkten zu schließen. Ein gelungenes Konjunkturprogramm muss, wie in Abbildung 2 dargestellt, eine Reihe verschiedener Ziele kombinieren und erreichen.

Als Think Tank ist es unser Ziel, dazu beizutragen, unsere Gesellschaften krisensicherer zu machen und vor den schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Entsprechend unserer Schwerpunkte fokussieren wir uns im Folgenden auf Impulse im Bereich „Umwelt- und Klimaschutz“. Diese Impulse sollten als Beitrag zu einer Debatte verstanden werden, zu der viele Think



E3G

---

Tanks, Interessengruppen und Forschungsinstitute in den jeweiligen Spezialbereichen relevante Beiträge geben können. Aufgabe wird es anschließend sein, aus diesen Ideen ein kohärentes Bild im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel zu entwickeln.

### Energiesystem

- > **Ausbau der Erneuerbaren Energien:** Zum 20-jährigen Jubiläum des Erneuerbaren-Energien Gesetzes (EEG) haben Erneuerbare im ersten Quartal 2020 erstmals über 50% des nationalen Strommix bereitgestellt. Jedoch gingen in den letzten Jahren nicht nur viele Jobs in der Branche verloren<sup>38</sup>, auch die Aussichten für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren sind in der derzeitigen regulatorischen Situation ungewiss. Kurzfristig kann durch die Aufhebung des Solardeckels, flexible Abstandsregelungen für Onshore-Wind und ambitionierte Ausbauziele gegengesteuert werden, um Beschäftigung und Planungssicherheit in diesem Wachstumsmarkt zu gewährleisten. Zudem bieten sich auch kurzfristig Investitionen in Flexibilität und intelligente Netze an, um einen weiter ansteigenden Anteil an Erneuerbaren zu gewährleisten.<sup>39</sup> In diesem Punkt kann Deutschland auch für eine bessere europäische Integration von Energiesystemen Akzente setzen. Transnationale Projekte zum Ausbau von Offshore-Windkraft oder Stromnetzen können als Zeichen praktischer europäischer Solidarität in diesen Zeiten auch wichtige politische Signale senden.
- > **Neue Technologien und Innovation:** Neue Technologien wie grüner Wasserstoff sind für das Erreichen der Klimaziele etwa im Industrie- und Mobilitätssektor von zentraler Bedeutung. Für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in Deutschland und Europa werden jedoch erhebliche Investitionen benötigt – weltweit gehen Schätzungen von 11 Billionen Dollar bis 2050 aus.<sup>40</sup> Investitionen in Wasserstofftechnologien wie Elektrolyseure und Nutzungsmöglichkeiten in spezialisierten Industrieclustern können neue Wirtschaftsaktivitäten anregen. Gleichzeitig können sie die deutsche Wirtschaft modernisieren und in diesem Bereich wettbewerbsfähig machen, wenn sie im Einklang mit dem dafür notwendigen schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien erfolgen.
- > **Energieeffizienz:** Europaweit gibt es im Bereich der Energieeffizienz eine erhebliche Investitionslücke. Noch in den nächsten Wochen könnten

---

<sup>38</sup> Einfacher Dienst (2018) **Kohlejobs: Die größte Herausforderung in der Energiewende?**

<sup>39</sup> Siehe auch E3G (2019) **Making deep decarbonisation of the energy system reality**

<sup>40</sup> Bloomberg (2020) **Hydrogen-Fueled Climate Goals Need Radical Carbon Price Hike**



E3G

---

Projekte im Bereich der energetischen Gebäudesanierung bei öffentlichen Gebäuden forciert werden.<sup>41</sup> Für private Haushalte sollte etwa eine Abwrackprämie für fossile Heizungen, verbunden mit stärkeren Anreizen für eine energetische Gebäudesanierung, und der Umstieg zu klimafreundlichen Alternativen angedacht werden. Die KfW kann hier, auch durch ihre wichtige Rolle in der ersten Phase der Krisenbekämpfung und durch existierende Energieeffizienzprogramme, eine zentrale Rolle spielen. Nach Berechnungen der Deutschen Energieagentur gibt es für das Erreichen der Klimaziele 2050 einen Investitionsbedarf für Sanierung und Effizienzmaßnahmen in Höhe von mindestens 450 Milliarden Euro.<sup>42</sup> Effizienzmaßnahmen sind besonders geeignet, um kleine und mittelständische Unternehmen, insbesondere auch Selbstständige, zu unterstützen und mittelfristig unternehmerische Fixkosten für Energie zu senken. Wie im Abschnitt „Strukturwandel“ ausgeführt, sollten Umschulungen auch die Energieeffizienzbranche berücksichtigen.

## Resilienz

- > **Widerstands- und Anpassungsfähigkeit:** Die derzeitige Situation zeigt deutlich, dass Gesellschaften für Krisen gut gewappnet sein müssen. Im Konjunkturprogramm sollten daher Anpassungsmaßnahmen gegen Auswirkungen des Klimawandels enthalten sein.<sup>43</sup> Sowohl die heißen Sommer 2018 und 2019 als auch die milden Winter der letzten Jahre gaben einen Vorgeschmack darauf, wie Wirtschaftssektoren, aber auch Städte und ländliche Räume vom Klimawandel strukturell betroffen sein können. Infrastrukturmaßnahmen zum Schutz gegen Naturkatastrophen können die Bauwirtschaft unterstützen, Förderung von Anpassungsmaßnahmen in der Landwirtschaft stärken insbesondere den ländlichen Raum. Eine mögliche Maßnahme ist die Entwicklung eines Fonds für Anschubfinanzierung, um etwa Wirtschaftskonzepte zu diversifizieren, die stark von klimatischen Veränderungen abhängen. Auch gezielte Investitionen im Gesundheitsbereich können nicht nur das System befähigen, auf Epidemien und Pandemien vorbereitet zu sein, sondern etwa auch darauf, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit besser zu antizipieren.<sup>44</sup> Die Gleichzeitigkeit von Auswirkungen des Klimawandels und anderen Krisen macht es unausweichlich, dass

---

<sup>41</sup> International Energy Agency (2020) **Energy efficiency and economic stimulus**

<sup>42</sup> Deutsche Energieagentur (2018) **dena-Leitstudie Integrierte Energiewende**

<sup>43</sup> E3G (2020) **Managing climate risk in the time of COVID-19**

<sup>44</sup> WHO (2020) **Climate change and health**



E3G

---

Gesellschaften sozial und wirtschaftlich für die Zukunft gewappnet sind. Daher sollte soziale, wirtschaftliche, finanzielle und ökologische Resilienz im Zentrum konjunktureller Maßnahmen stehen.

- > **Strukturwandel und Umschulungsprogramme vorantreiben:** Wie oben ausgearbeitet, müssen die Wiederbelebung der Wirtschaft nach der Coronakrise und der umfassende Strukturwandel, der sich aus Klimaschutz und Digitalisierung ergibt, gleichzeitig stattfinden. Zentral geht es dabei nicht nur um die Stabilisierung von Industrien, sondern um die Zukunft von Hunderttausenden Beschäftigten in betroffenen Branchen. Mit dem Strukturstärkungsgesetz und dem damit verbundenen Kohleausstieg liegt seit Monaten ein Entwurf für ein regionales Investitionsprogramm, das Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Sicherung zusammendenkt, in der Schublade. Dieses sollte nun unmittelbar umgesetzt werden. Verbunden mit einem besseren Investitionsumfeld für erneuerbare Energien kann dies dazu führen, dass Strukturwandel und Kohleausstieg deutlich schneller abgeschlossen sind. Auch in anderen betroffenen Industrien, etwa der Automobilbranche, kann das Konjunkturprogramm helfen, den Übergang zu einer treibhausgasneutralen Wirtschaft gerecht zu gestalten. Denkbar sind etwa eine Qualifizierungsoffensive, Anreize für Diversifizierung bei Zulieferern, die stark vom Verbrennungsmotor abhängig sind, und die gezielte Unterstützung von Reallaboren zum gerechten Strukturwandel. Im Kontext des European Green Deals muss insbesondere die Unterstützung betroffener Lieferketten europäisch und international gedacht werden. Umschulungsprogramme sollten zudem gezielt auf Wachstumsmärkte abzielen und den Fachkräftemangel in diesen Branchen adressieren.

## Verkehr

- > **E-Mobilität und Ladeinfrastruktur:** Um das Ziel der Klimaneutralität im Verkehrssektor zu erreichen, besteht allein im Bereich Elektromobilität ein zusätzlicher Investitionsbedarf von 162 Milliarden Euro bis 2050.<sup>45</sup> Die deutschen Hersteller hängen im internationalen Wettbewerb hinterher. Beispielsweise nutzt China die Reaktion auf die Krise, um zusätzlich in Ladeinfrastruktur für E-Mobilität zu investieren. Auch in Deutschland könnte damit sowohl kurzfristig als auch langfristig ein Impuls in einer Branche, deren momentanes Geschäftsmodell von der Corona-Krise zusätzlich bedroht ist, gesetzt werden. Bei entsprechendem finanziellem

---

<sup>45</sup> BCG (2018) **Klimapfade für Deutschland**



E3G

---

Spielraum ist zudem denkbar, eine emissionsarme Abwrackprämie für private Autobesitzer und Kommunen zu entwickeln. Sehr alte, emissionsintensive Autos könnten durch die neueste Generation an emissionsarmen Autos oder alternative Mobilitätskonzepte ersetzt werden. Parallel kann dadurch die Transformation der deutschen Automobilwirtschaft hin zur Fertigung wettbewerbsfähiger, emissionsarmer Fahrzeuge beschleunigt werden.

- > **Öffentliche Verkehrsinfrastruktur und Mobilität:** Parallel können Kommunen, Länder und Bund durch Investitionen in öffentliche Verkehrsinfrastruktur und Mobilität Impulse setzen. Das derzeit niedrigere Verkehrsaufkommen kann genutzt werden, um auch sehr kurzfristig bereits umsetzungsreife Projekte wie etwa den Ausbau der Fahrradinfrastruktur zu priorisieren. Darüber hinaus sollten im Konjunkturpaket größere Infrastrukturprojekte angegangen werden, wie etwa der Ausbau des Schienennetzes und die bessere Verbindung von Hochgeschwindigkeitsstrecken mit benachbarten EU-Staaten. Damit könnte zum einen die umweltschonende Bahn attraktiver gemacht werden, zum anderen wäre es ein wichtiges Signal für europäische Zusammenarbeit in der Zeit nach der Krise.

## Industrie

- > **Investitionsanreize für emissionsarme Technologien:** Investitionszyklen in den energieintensiven Industrien sind langfristig und die nächsten Jahre werden als „große Reinvestitionsphase“ bezeichnet.<sup>46</sup> So besteht etwa bei mehr als 50% der derzeitigen Hochofen- (Stahl) und Steamcracker-Kapazität (Chemie) Reinvestitionsbedarf bis 2030. Um „Stranded Assets“ und Lock-In Effekte zu vermeiden, müssen diese Investitionen nachhaltig ausgerichtet werden. Dazu braucht es auf europäischer und nationaler Ebene klare Rahmenbedingungen, etwa in den Bereichen Dekarbonisierung von Industrieprozessen inklusive Wasserstoffnutzung, Speicherung von abgedichtetem CO<sub>2</sub> (CCS) aus Industrieprozessen und Kreislaufwirtschaft. Auch kurzfristig kann dies konjunkturell wirksam sein, etwa durch zusätzliche Unterstützung für Pilotprojekte zur Dekarbonisierung, Anreizsysteme für Transitionspläne (z.B. Carbon Contracts for Difference etwa im Kontext der Wasserstoffstrategie) und die

---

<sup>46</sup> Agora Energiewende (2019) **Klimaneutrale Industrie**



E3G

---

Ausrichtung der öffentlichen Beschaffung auf die Klimafreundlichkeit von Materialien als neue Form des „Building Back Better“ Prinzips.<sup>47</sup>

- > **Energieeffizienz in kleinen und mittelständischen Unternehmen:** Auch im Industriebereich ist die Investitionslücke und das Potential für konjunkturell wirksame Maßnahmen durch Energieeffizienz groß. 46% der befragten kleinen und mittleren Unternehmen gaben in einer europäischen Umfrage an, dass ihnen Zeit und Geld fehle, um notwendige Energieeffizienzmaßnahmen durchzuführen.<sup>48</sup> Zugang zu Finanzierungstöpfen, Fortbildungen mit dem Fokus Nachhaltigkeit und die lokale Zusammenarbeit mit Experten könnten als Maßnahmen eines Konjunkturpakets berücksichtigt werden. Dies trägt nicht nur zur kurzfristigen Belebung der Wirtschaft und Unterstützung von Selbstständigen bei, sondern ist auch ein Schritt auf dem Weg hin zu einer treibhausgasneutralen Industrie.

### Ernährungssysteme

- > **Anschubfinanzierung für nachhaltige Landwirtschaft:** Investitionsbedarfe in der Landwirtschaft sind eher langfristiger Natur. Kurzfristige konjunkturelle Effekte sind bei vielen Maßnahmen schwer darstellbar. Zudem sollte ein Augenmerk darauf gerichtet werden, dass kurzfristige konjunkturelle Maßnahmen sich nicht zu langfristigen Zahlungen entwickeln, die eine ähnliche Wirkung entfalten wie die Direktzahlungen der Gemeinsamen Agrarpolitik. Dennoch gibt es Möglichkeiten, Investitionen vorzuziehen, um wirtschaftliche Akteure und Nachhaltigkeit zu stärken. Die Borchert-Kommission hat erst unlängst vorgerechnet, dass für den Umbau der Tierhaltung pro Jahr Mehrinvestitionen im Bereich 3-5 Milliarden Euro in Deutschland notwendig wären.<sup>49</sup> Kurzfristig könnten etwa Anreize für den Um- und Neubau von Ställen priorisiert werden. Zudem könnten Höfe und Unternehmer unterstützt werden, die regionale Lieferketten und den ländlichen Raum durch innovative Ideen für landwirtschaftliche Produktion und Vertrieb stärken wollen. Die derzeitige Krise zeigt überdeutlich, wie wichtig eine nachhaltige, krisensichere und regionale Lebensmittelversorgung ist.

---

<sup>47</sup> Siehe auch E3G (2020) **Fostering Climate-Neutral, Energy-Intensive Industries in Europe**

<sup>48</sup> BusinessGreen (2020) **Small businesses want to be more energy efficient – but they need support**

<sup>49</sup> Deutschlandfunk (2020) **Bericht der Borchert-Kommission: Plädoyer für mehr Tier- und Umweltschutz**



E3G

---

## Die Entscheidungen der nächsten Monate geben die Richtung für die nächsten Jahre vor

Noch wissen wir nicht, wie tiefgreifend die sozialen und ökonomischen Verwerfungen durch die Coronakrise sein werden. Klar ist jedoch, dass erhebliche wirtschaftliche Gegenmaßnahmen notwendig sind, um ihre negativen Effekte zu reduzieren. Während noch nicht absehbar ist, wie groß ein Konjunkturpaket sein muss, muss schon jetzt die Debatte darüber beginnen, welche Richtung ein solches Paket einschlagen sollte. In den meisten Ländern ist es wahrscheinlich, dass der finanzielle Spielraum nach der Reaktion auf die Corona-Krise sehr eingeschränkt sein wird, was eine vorausschauende Gestaltung der nächsten Schritte umso wichtiger macht.

In diesem Sinne ist es entscheidend, dass Maßnahmen sowohl Konjunktur und Beschäftigung stärken als auch andere Herausforderungen zentral mitdenken. Im Bereich Umwelt- und Klimaschutz gibt es in allen betroffenen Sektoren erhebliche Investitionslücken, aber damit verbunden auch Optionen für kurz- und mittelfristige Investitionen, die zukunftssicher ausgerichtet sind. Dies ist notwendig, um die Konjunktur wieder in Gang zu bringen, aber auch um den Grundstein für die institutionellen und strukturellen Reformen zu legen, die unseren Volkswirtschaften in den nächsten Jahren ohnehin bevorstehen. Deutschland kann auf Basis der in den letzten Jahren erwirtschafteten finanziellen Spielräume zum einen ein Wegbereiter für die Umsetzung zukunftssicherer Konjunkturprogramme sein. Zum anderen muss die Bundesregierung aber auch auf internationaler Ebene solidarisch und konstruktiv an Lösungen mitarbeiten, um die derzeitige Krise zu beenden und die Resilienz von Gesellschaften weltweit für zukünftige Krisen zu erhöhen. Dies heißt, dass Deutschland gerade auf europäischer Ebene eine aktivere und solidarischere Rolle spielen muss.<sup>50</sup> Mit dem European Green Deal liegt auf europäischer Ebene bereits ein umfassender Lösungsansatz auf dem Tisch. Darauf müssen die anstehenden Konjunkturprogramme aufbauen, um weltweit als Vorbild für die Bewältigung der Coronakrise dienen zu können.

---

<sup>50</sup> Siehe auch Sigmar Gabriel und Joschka Fischer in Handelsblatt (2020) **Europa steht in der Coronakrise vor seiner historischen Bewährungsprobe** sowie Hendrik Enderlein in DER SPIEGEL (2020) **Europa in der Coronakrise: Jeder stirbt für sich allein**





E3G

## Ausblick

In Anbetracht der vielen „bekannten Unbekannten“ sowie wahrscheinlichen „unbekannten Unbekannten“ müssen alle Ansätze für Wege aus der Krise regelmäßig auf Basis der letzten Entwicklungen und Erkenntnisse evaluiert und angepasst werden. E3G plant in den kommenden Monaten eine Serie von Publikationen, um insbesondere Stufe 2 und 3 des vorgestellten Modells in verschiedenen nationalen und internationalen Kontexten zu begleiten, sowie viele der Anschlussfragen, die sich aus diesem Papier ergeben, zu beleuchten.

## Danksagung

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Kolleg\*innen Kate Levick, Lisa Fischer, Johanna Lehne, Quentin Genard, Elisa Giannelli, Leá Pilsner, Sara Dethier, Tom Jess, Pieter de Pous und Brick Medak für die Begleitung des Prozesses sowie wertvolle Kritik und Expertise im Schreibprozess. Besonders bedanken wollen wir uns bei Ronan Palmer, der unsere Arbeit zu nachhaltigen Antworten auf die Krise international leitet und uns in allen Arbeitsphase mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist. Darüber hinaus bedanken wir uns bei vielen Partnerorganisationen, die zu diesem Impulspapier Ideen beigetragen haben.



This project has received funding from the European Commission through a LIFE grant. The content of this report reflects only the authors' views. The Commission is not responsible for any use that may be made of the information it contains.

## Über E3G

E3G ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Think Tank mit Büros in London, Brüssel, Berlin, Dublin und Washington, DC sowie einem weltweiten Netzwerk von Expert\*innen und Partnerorganisationen. Unser Ziel ist es, den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu beschleunigen und nachhaltig zu gestalten.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [www.e3g.org](http://www.e3g.org)

## Copyright

Dieses Werk ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Non Commercial/Share Alike“ in der Version 2.0 (CC BY-NC-SA 2.0) verfügbar.

© E3G 2020